



Bild: Tatjana Schnalzger

«Naturbaustoffe haben riesige Qualitäten»

Nach seinem Bauingenieur-Studium wollte Andreas Matt ins Ausland. Doch es kam anders. Heute ist er Experte für Naturbaustoffe.

Dunja Goop

Herr Matt, Ihre Firma Matt Naturbaustoffe feiert heuer ihr 55-jähriges Jubiläum. In aller Kürze: Welche Geschichte hat Ihr Betrieb?

Andreas Matt: Mein Vater Paul war leidenschaftlicher Tiefbauer und gründete die Firma 1966. Als ich 1988 eingetreten bin, machte ich mich daran, den Hochbaubereich weiter auszubauen. Vor etwa 15 Jahren hat dann der Wandel und die dementsprechende Umstrukturierung von einer konventionellen Baufirma hin zur Naturbau-firma begonnen. Seit dieser Zeit beschäftige ich mich mit den Baustoffen Lehm und Kalk professionell und habe den Geschäftsbereich Naturbau aufgebaut und somit meine Energie vermehrt auf das Verarbeiten von Lehm und Kalk gesetzt. Seit mittlerweile drei Jahren, ist unsere Kernkompetenz der Naturbau. Wir sind heute ein zertifizierter Lehm- und Kalk-Fachbetrieb, der überregional tätig ist und mit verschiedenen Fachverbänden in der Schweiz und Deutschland vernetzt ist. Somit sind wir auch immer auf dem neusten Stand der Technik.

Wie kam es zum Wandel weg von konventionellen hin zu Naturbaustoffen?

Während meines Bauingenieur-Studiums habe ich den Baubiologen und Architekten Heinz Frick kennengelernt, welcher zwischen Indonesien und Liechtenstein pendelte. Er unterrichtete damals am Abend-Technikum Vaduz und an einer Universität in Indonesien. Wenn Heinz Frick in Liechtenstein tätig war, hat er ab und zu in unserem Werkhof an seinen Baustoffmischungen getüftelt und verschiedene Proben angefertigt. Als angehende Bauingenieur schüttelte ich nur den Kopf, wenn mir Heinz Frick von

Lehm und Kalk erzählt hat. Das Zeitalter von Kalk war Geschichte. Die Zementindustrie hat die traditionellen Baustoffe ersetzt und der Slogan «schneller, weiter, höher und preiswerter» dominierte die Bauwirtschaft. Heinz Frick und ich kamen immer wieder ins Philosophieren und ich habe erkannt, dass in diesen Baustoffen wohl doch mehr Potenzial stecken muss als zunächst angenommen. Von diesem Moment an beschäftigte ich mich intensiver mit dem Thema, habe Fachbücher gelesen und schliesslich mein Wissen in Weiterbildungskursen vertieft – etwa absolvierte ich in Deutschland eine Weiterbildung zur Fachkraft Lehm- und Kalkbau. So entstand die Idee für einen weiteren Geschäftsbereich.

Sie stehen dem Familienbetrieb in zweiter Generation vor. War es schon immer geplant, dass Sie den Betrieb übernehmen würden?

Nein, nicht sofort. Nach meinem Studienabschluss als Bauingenieur 1994 wollte ich eigentlich ins Ausland. Zu jener Zeit gab es gerade einen grossen Bauboom in Fernost. Eigentlich war es mein Plan, dem Land für einige Jahre den Rücken zu kehren und in der Ferne zu arbeiten. Doch es war nicht nur die Zeit grosser Baubooms, sondern auch jene Zeit, in welcher Computer immer mehr Einzug in den beruflichen Alltag hielten. Mein Vater war der neuen, jedoch zunehmend unentbehrlichen Technologie nicht gerade freundlich gestimmt: «Entweder du kommst ins Geschäft oder ich höre auf. Denn mit dem Arbeiten am Computer werde ich mich nicht anfreunden», sagte er. So habe ich meine Freiheiten an den Haken gehängt, bin in die Firma eingestiegen, habe die Administration übernommen und bin seit 1994 Geschäftsführer.

Arbeits Erfahrungen in fernen Ländern konnten Sie somit keine sammeln. Damals ein Problem für Sie?

Naja, ich hatte eben meine Pflichten und habe mich dafür entschieden, diese dann auch wahrzunehmen. Geblieben sind mir jedoch die Reisen in fremde Länder und Kulturen, welche meinen Horizont erweitert und geprägt haben. Vor allem im Winter bin ich schon immer gerne und viel gereist.

Naturbaustoffe seien Ihre Passion, schreiben Sie auf Ihrer Webseite.

Was fasziniert Sie daran?

Naturbaustoffe wie Kalk und Lehm haben gigantische Qualitäten. Damit können herkömmliche Baustoffe nicht mithalten. Beispielsweise sind sie antiallergisch, antistatisch, regulieren die Feuchtigkeit, weshalb es zum Beispiel keine Probleme mit Schimmel gibt. Zudem absorbieren sie Gerüche. So riecht ein Haus nicht zwei Tage lang nach Fondue, sondern nur ein paar Stunden. Lehm und Kalk schirmen auch hochfrequente elektromagnetische Strahlung grösstenteils ab.

Wie steht es um die Nachfrage nach Lehm und Co.?

Derzeit sind natürliche Oberflächen verstärkt gefragt, da alles, was mit Gesundheit zu tun hat, immer hoch im Kurs steht. Dabei umfasst der Begriff «Gesundheit» heutzutage nicht nur gesundes Essen und Fitness. Auch das Wohnambiente, das heisst mit welchen Materialien man sich umgibt, hat einen wesentlichen Einfluss auf unsere Gesundheit. Im eigenen Heim, in das man sich zurückzieht und in dem man sich regeneriert, sollte man sich mit gesunden Oberflächen umgeben, welche das Immunsystem stärken. In diesem Zusammenhang können Natur-

baustoffe einen riesigen Mehrwert in Richtung mehr Wohn- und Lebensqualität bieten. Im Grunde holt man sich die Natur ins Haus.

Welche Nachteile haben Naturbaustoffe?

Naturbaustoffe sind in Sachen Nachhaltigkeit viel besser als konventionelle Baustoffe, jedoch sind sie in der Anschaffung und Ausführung kostenintensiver. Daher sollte man beim Hausbau bereits bei der Kostenplanung ein entsprechendes Budget einplanen. Ich bin davon überzeugt, dass Lehm- und Kalkoberflächen in den wichtigsten Räumen wie Küche, Schlafzimmer oder in Nasszellen in Zukunft Standard sein werden.

Kalk oder Lehm – welcher Stoff überzeugt Sie mehr?

Die Haptik und Eigenschaften sowohl von Kalk als auch von Lehm sind einzigartig. Der von mir bevorzugte Bodenbelag ist aufgrund seiner Ausstrahlung und Energie der Sumpfkalkboden. Auf diesem barfuss zu laufen, ist einfach der Hammer. Ich bin auch ein grosser Lehm-Fan. Jede Oberfläche hat ihre Einzigartigkeit. Ich kann daher nicht wirklich sagen, ob Kalk oder Lehm mein Favorit ist.

Woher beziehen Sie die Baustoffe?

Im Bereich Lehm- und Kalkbau verarbeiten wir Produkte von einer deutschen Firma, welche ein umfassendes Lehm- und Kalkprodukte-Programm führt. Die Firma ist die einzige, die meines Wissens zu hundert Prozent mit natürlichen Inhaltsstoffen arbeitet. Das ist ganz wichtig, denn nur so kann man die volle Qualität und die Eigenschaften des Lehms ausschöpfen. Im Bereich Kalk importieren wir die Produkte über Zwischenhändler aus Österreich, Deutschland und Marokko.

In Ruggell entsteht gerade eines Ihrer nachhaltigen Bauprojekte. Worum geht es dabei?

Es handelt sich um ein einzigartiges Bauprojekt, welches in Liechtenstein noch nie so konsequent mit natürlichen Oberflächen umgesetzt worden ist. Gebaut werden zwei Doppelhaushälften in Massivbau mit autarkem Charakter, einer Energieerzeugung über Fotovoltaik und Wärmeverteilung über Wandheizung. Sämtliche Wandoberflächen im Haus werden mit Lehm- und Kalkputzen ausgeführt. Das Gebäude wird von einer Sumpfkalkfassade umhüllt und geschützt. Das nächste konsequente ökologische Projekt, ein 5-Familienhaus, ist schon in Planung.

Ihre berufliche Leidenschaft sind die Naturbaustoffe. Und Ihre private?

Sicherlich die Natur, um die komme ich nicht herum. In meiner Freizeit wandere ich gerne und bin im Garten, ein leidenschaftlicher Taucher, Hobby-Winzer und Imker.

Wann ziehen Sie sich in die Natur zurück?

Zur Erholung und Regeneration. Zum Beispiel wenn ich bei einem Projekt nicht weiterkomme und meine Gedanken blockiert sind. Dann gehe ich in meinem Weinberg hinterm Haus, pflege die Reben und bekomme so den Kopf wieder frei und die Gedanken geordnet.

Was gehört zu einem gelungenen Tag unbedingt dazu?

Früh aufstehen, gute und intensive Arbeitsvorbereitung. Wichtig sind mir zufriedene Mitarbeiter und zufriedene Kunden. Ein Nachmittags- oder Abendspaziergang mit meiner Liebe und ein gutes Glas vom eigenen Wein oder Vin Mousseux zum Abendessen.